



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Kloster Lorsch
Welterbe seit 1991

INFORMATION

Schaudepot Zehntscheune (ohne Führung)

März bis einschl. Oktober: Sonntag und Feiertage, 10 – 17 Uhr

Preise: 1 €

Buchbare Führungen (ab 2 Personen | Anmeldung erforderlich)

Ganzjährig, DI – SO

Dauer: ca. 90 Minuten

Preise: Gruppen bis 10 Pers. 70 €; jede weitere Person 7 €, ermäßigt 5 € | Gruppen ab 20 Personen 6 € p.P.

Gruppenführungen (ab 2 Personen | Anmeldung erforderlich)

Ganzjährig, DI – SO

Dauer: ca. 90 Minuten

Preise: 70 € (bis 10 Personen), jede weitere Person 7 € | ermäßigt 5 € Gruppen ab 20 Personen 6 € p.P.

UNESCO Welterbe Kloster Lorsch (Gelände und Gebäude)

Ganzjährig, DI – SO

Dauer: ca. 90 Min.

Preise: Gruppen bis 10 Pers. 70 €, jede weitere Person 7 €, ermäßigt 5 € | Gruppen ab 20 Personen 6 € p.P.

Das Schaudepot Zehntscheune liegt im Fußgängerbereich.
Parkmöglichkeiten Odenwaldallee/Ecke Nibelungenstraße.

Preise Stand März 2021 | Änderungen vorbehalten
Keine Führungen am Heiligen Abend, Silvester, Neujahr
und Fastnachtdienstag

Info und Anmeldung

Tel. 0 62 51 - 86 92 00 | info@kloster-lorsch.de

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.kloster-lorsch.de

SCHAUDEPOT ZEHNTSCHEUNE





SCHAUDEPOT ZEHNTSCHEUNE

Das imposante Gebäude, erbaut in den 1590er Jahren aus wiederverwendeten Steinen älterer Klostergebäude, diente ursprünglich der Lagerung des Zehnt. Neben dem Schaubereich im Erdgeschoss, das im Rahmen einer Führung besichtigt werden kann, steht Forschern ein wissenschaftliches Depot im Dachgeschoss zur Verfügung.

Durch den Austausch der alten Scheunentore gegen massive Stahltüren, den Einsatz eines dunkel gefärbten Betonbodens und die separat eingezogene schwarze Decke, empfängt den Besucher im Inneren eine Art Black-Box. Lediglich einzelne Steinfragmente werden während der Führung durch Lichtspots über eine Tablet-Steuerung zum Leben erweckt.

Die Besucherinnen und Besucher werden im Schaudapot Zehntscheune auf eine Entdeckungsreise in die Klostergeschichte mitgenommen. Durch den bewussten Verzicht auf die Beschriftung der Exponate soll der Entdeckergeist angeregt und bewusst Raum für eigene Assoziationen geschaffen werden. Zur Unterstützung der Erzählung werden Fotografien oder Grabungspläne des Klosters auf einem Projektionstisch im mittleren Raumabschnitt dargestellt.



Zum ersten Mal können nun Lorschere Grabungsobjekte, die zuvor an verschiedenen Orten aufbewahrt oder ausgestellt wurden, dauerhaft an ihrem Fundort besichtigt werden. Diese Objekte dokumentieren eindrucksvolle Funde aus 200 Jahren Grabungsgeschichte. Neben spätantiken Stücken aus dem 2. und 3. Jahrhundert sowie karolingischen Säulen und Kapitellen aus der Blütezeit des Klosters, findet sich auch eine große Zahl bedeutender Kleinfunde, die aufschlussreiche Zusammenhänge des klösterlichen Lebens offenbaren.

Eines der bekanntesten Exponate im Schaudapot ist ein Pilastersarkophag aus dem 9. Jahrhundert, auch bekannt als „Sarkophag Ludwigs des Deutschen“, dessen Relief an den Fassadenschmuck der Königshalle erinnert.

